

Hier noch einmal kurz die wichtigsten Merkmale sowie Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Sozialforschung im Überblick (ausführlich wurden diese ja bereits an anderer Stelle benannt):

Merkmale quantitativer Forschung	Merkmale qualitativer Forschung hingegen
<ul style="list-style-type: none"> - Systematische, standardisierte Messung von empirischen (auf realen Fakten gründenden) Sachverhalten - Verfahren zum Testen von Hypothesen - Meistens Untersuchung großer Fallzahlen/großer Stichproben - Objektive Messung und Quantifizierung von Sachverhalten - Messung zählbarer Eigenschaften - Auswertung durch statistische Instrumente, Analyse statistischer Zusammenhänge 	<ul style="list-style-type: none"> - Dienen oft der <i>Entwicklung neuer Hypothesen</i> (oft auf relativ neuen Forschungsgebieten) - <i>Relativ offenes und flexibles Vorgehen</i> (oft ist nur ein grober thematischer Leitfaden gegeben) - <i>kleine Zahl von Untersuchungspersonen</i>, dafür <i>tiefer gehende Betrachtungen</i> und <i>Einzelfallanalysen</i> - meistens <i>kein Anspruch auf Repräsentativität</i> - <i>keine</i> statistische Auswertung - auf das <i>Verstehen von Sinn</i> (etwa von persönlichen Handlungsmotiven, Absichten) bezogen - <i>subjektive Faktoren</i> stehen im Vordergrund, die nicht gemessen, sondern <i>interpretiert</i> werden

Im Gegensatz zu einem rein qualitativen Vorgehen haben wir es bei der quantitativen Forschung immer mit **größeren Fallzahlen** zu tun, die einen Anspruch auf **Repräsentativität** erheben. D.h.: Die Auswahl (Stichprobe) der von Ihnen befragten oder beobachteten Personen (bzw. beobachteten Phänomene) sollte so gewählt sein, dass diese Auswahl (z.B.: 75 Gymnasiasten zwischen 15 und 18 Jahren, die an einem entsprechenden Versuch teilnehmen) bezüglich eines interessierenden Merkmals (z.B.: Verhalten in Stresssituationen) *im wesentlichen* Rückschlüsse auf die Gesamtheit einer Untersuchung (z.B.: *alle* Gymnasiasten eines Landes) zulassen. Die Beobachtungsstichprobe ist also dann *repräsentativ* für eine größere Untersuchungseinheit (die sog. „Population“), wenn sie diese hinsichtlich der untersuchten Merkmale und Eigenschaften *widerspiegelt*, weshalb sich die Ergebnisse einer Untersuchung *verallgemeinern* („generalisieren“) lassen. (Mehr zum Kriterium der Repräsentativität finden Sie weiter unten, wenn es um die Auswertung statistischer Daten geht).